

eAndacht 14.04.2024 – P'cast 201 - Misericordias Domini

Geläut und Wochenpsalm (23)

Der Pilger singt bei seiner Wanderung im finstern Tal: „Ich fürchte kein Unglück; denn Gott, dein Stecken und Stab trösten mich.“ Dann wird das Tal zur ganzen Welt und der Pilger steht für viele Völker. Was für eine Zuversicht!

Liedvers:

Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe,
die Würde gibt. Du bist ein Gott, der mich achtet.
Du bist die Mutter, die liebt, du bist die Mutter, die liebt.

Andacht über 1. Mose 16,1-16

„Ich werde nochmal Vater!“ sagt da der Mann, und fügt hinzu: „Gleich doppelt, im Abstand von 6 Wochen“. Ich stutze, da erklärt er: „Ja, von zwei verschiedenen Frauen“. Ich weiß meine Reaktion darauf nicht mehr, unser Kontakt verlor sich. Aber seitdem habe ich einen anderen Blick auf eine bestimmte biblische Geschichte.

Abraham und Sara, die Erz-Eltern, bleiben jahrzehntelang kinderlos. Sara beauftragt ihren Mann, mit einer ihrer Sklavinnen ein Kind zu zeugen, der ägyptischen Sklavin Hagar. Sie wird Leihmutter des Ismael, er wird somit legitimes Kind Saras wie auch erbberechtigter Sohn Abrahams.

Soweit der Plan. Doch Sara wird eifersüchtig; sie denunziert Hagar bei Abraham, der sie mit ihrem Kleinkind vertreibt. Sie fliehen in die Wüste, sind bald erschöpft und erreichen in letzter Not eine Oase. Ismael droht zu dehydrieren. Da findet sie ein Engel in Gestalt eines Nomaden, der sie fragt: „Hagar, woher kommst du? Und wohin willst du?“ Hagar erstarrt, dann antwortet sie: „Ich bin meiner Herrin davongelaufen.“ Wo sie hin will, kann sie nicht sagen. Der Engel schaut sie lange an und sagt dann zu ihr: „Geh zurück, halte die Situation aus. Denn dein Sohn heißt „Ismael“, das meint „Gott hat gehört“; denn er hatte dein Elend gesehen.“ Daraufhin gibt Hagar ihrem Gott den Namen „El-Roi“ - „Ein Gott, der mich anschaut!“ - und kehrt

selbstbewusst zurück. 14 Jahre später wird Sara mit Abraham doch noch schwanger und gebiert den Isaak.

Dieser Isaak wird Schutzpatron der Juden, Ismael wird Erzvater des Islam. 2000 Jahre später wird Jesus als legitimer Sohn Abrahams verstanden, er komplettiert die „Abrahamitische Ökumene“ aus Juden, Muslimen und Christen. Soweit der Plan.

Unsere Realität ist aber Mord und Totschlag, Kreuzzüge, Holocaust, Gaza-Krieg. Sollen wir resignieren, weil Gewalt zur DNA aller Religionen gehört, auch unserer? Babies aussetzen, Schwangerschaften erzwingen und Selbstmordattentäter verherrlichen ist dazu die Nachrichten-Ebene. Auf der ideologischen Ebene konkurrieren zudem gleich mehrere Weltmächte, den Weltuntergang am effektivsten zu schaffen.

Oder aber wir drücken unser Kreuz durch und verteidigen die Ideale, die Jesus uns mitgab. Die er wie seinen Kreuzbalken in die Erde rammt. Die er aufrecht hält, auch jenseits eines Einsturzes des Weltalls. Es sind die Ideale Gottes, die er mit all seinen Glaubenskindern feiern wird in seinem Reich. Bis dahin misstrauere ich den Weltreligionen, die andere ins Meer jagen oder in die Wüste schicken. Aber ich fühle mich tief verbunden mit denen, die den Glauben als Heilkunde verstehen, als Hoffnung für diese Welt. Amen

Liedvers:

Du bist ein Gott, der mich anschaut. Du bist die Liebe,
die Würde gibt. Du bist ein Gott, der mich achtet.
Du bist die Mutter, die liebt, du bist die Mutter, die liebt.

Text: Susanne Brandt; Musik: Miriam Buthmann; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Wir halten uns daran, dass nicht Gewalt, sondern Segen unsere DNA prägt. Gerade wenn wir uns als Opfer fühlen, trösten uns sein „Stecken und Stab“; uns – und unsere Welt. In dieser Oster-Gewissheit grüße ich Sie - bis zu einem Wiederhören - Ihr Manfred Mielke.